

# Gemeinschaftsbildung nach Scott Peck mit Samuel Widmer und Danièle Widmer Nicolet

## vom 19.-21. Oktober bei München

Die Kraft der Gruppe ist eine sehr wichtige Ressource in der Persönlichkeitsentwicklung, an einem bestimmten Punkt führt kein Weg an Gemeinschaft vorbei, ähnliches gilt auch für die gesellschaftliche Entwicklung. Aber wie findet man die Authentizität, den wirklichen Gemeinschaftsgeist, sodass die Gruppe eine wirkliche Stütze ist und kein Ballast? Ohne Führung wird es meist zu flach und bei einem Lehrer oder Leiter besteht die Gefahr von Abhängigkeit, indem zu viel Verantwortung an die Leitung abgegeben wird.

Bei der Gemeinschaftsbildung nach Scott Peck kann eine Gruppe lernen sich selber zu leiten, jeder bekommt Verantwortung und Orientierung, wie man mit einer Gruppe in die Tiefe, ins gemeinsame Herz findet. Es gibt einige wenige Empfehlungen für die Kommunikation in einer Gruppe, die man während des Workshops experimentell erforschen kann, in wie weit sie einem selber und der Gruppe helfen in die Tiefe, in die Authentizität zu finden. Die Begleitung greift während des Seminars nur ein, wenn die Gruppe irgendwo stecken bleibt. Nach so einem Seminar kann eine Gruppe den Prozess ohne Begleitung weiter führen.

Scott Peck hat herausgefunden, dass eine Gruppe verschiedene Phasen durchläuft auf dem Wege zur Authentizität, zur Herzenergie (Pseudo, Chaos, Entleerung, Authentizität). Es ist sehr nützlich und lehrreich, diese Stufen zu erleben und zu erfahren. Diese 4 Phasen der Gemeinschaftsbildung korrespondieren mit dem so genannten 4 Schichten Persönlichkeitsmodell, das - ursprünglich von Wilhelm Reich entwickelt - mittlerweile in viele psychologische Schulen eingeflossen ist und auch einen wichtigen Bestandteil der Arbeit von Samuel und Danièle darstellt. Diese 4 Schichten bestehen aus der Anpassung (pseudo), den abwehrenden Gefühlen (Chaos) wie Wut, Hass, Neid und Eifersucht, den abgewehrten Gefühlen (Entleerung) wie Trauer und Schmerz und dem wahren Selbst (Authentizität).

Mit dieser Orientierungshilfe der 4 Zustände und den Empfehlungen für die Kommunikation in einer Gruppe (siehe unter [www.gemeinschaftsbildung.com](http://www.gemeinschaftsbildung.com)) stellt diese Gemeinschaftsbildung nach Scott Peck einen einfachen aber sehr wertvollen Rahmen dar für den Gruppenprozess und die Persönlichkeitsentwicklung, ob es nun eine Lebensgemeinschaft oder eine regelmäßig stattfindende Gruppe darstellt. Man kann außerdem lernen wie Sprache genutzt werden kann um Nähe zu schaffen statt zu sie vermeiden.

Samuel Widmer und Danièle Nicolet sind wahrscheinlich diejenigen in Europa, die über die meiste Erfahrung verfügen in der Arbeit mit psychedelischen Substanzen in Gruppen. Die gemeinschaftsbildenden Workshops nach Scott Peck haben sehr viel Ähnlichkeit mit dieser Arbeit, nur dass keine psychedelischen Hilfsmittel verwendet werden. Es ist zwar ein verbaler Prozess, aber in Wirklichkeit geht es in erster Linie auch um die Wandlung von Emotionen und Energien.

Auch wenn die Begleitung kaum eingreift, ist sie bei diesem Prozess von großer Bedeutung, ein sehr wichtiger Katalysator. Es können besonders tiefe Prozesse entstehen, wenn die Begleitung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Erfahrung mit Gruppen weit fortgeschritten ist. Wir freuen uns deshalb sehr, dass es gelungen ist Samuel und Danièle für einen gemeinschaftsbildenden Prozess zu engagieren. Zu dem Begleitungsteam gehört außerdem Götz Brase, der sich seit ca 3 Jahren vollberuflich mit dem gemeinschaftsbildenden Prozess nach Scott Peck beschäftigt.

### **(BEG)LEITUNG**

Samuel Widmer, Danièle Widmer Nicolet, Götz Brase,

### **GENAUER TERMIN UND ORT**

Das Seminar beginnt am Freitag, den 19.10. um 19.00 Uhr (Samstag von 10.00 bis ca 22.30 mit einer längeren Mittagspause) und endet am Sonntag, den 21.10. um 16.00 Uhr. Es findet in dem sehr schön gelegenen und mit viel Aufwand ausgebauten Seminarhaus Lamplstatt (ursprünglich ein großes Bauernhaus) bei München statt (ca 1 Std östlich von München). Wegbeschreibung für die Anreise per Pkw ist zu finden unter [www.lamplsteatt.de](http://www.lamplsteatt.de), per Bahn ist es über den Bahnhof Soyen zu erreichen. Es gibt die Möglichkeit dort abgeholt zu werden, aber der Fußweg von 3-4 km vom Bahnhof Soyen zum Seminarhaus ist auch sehr zu empfehlen.



## **KOSTEN**

Die Kosten für einen Workshop betragen zwischen 200,- und 300,- Eu je nach Selbsteinschätzung. Für Übernachtung (Mattenlager) und Verpflegung fällt ein Betrag von Eu 100,- an, für Einzel- oder Doppelzimmer zusätzliche 50,- bzw 100,- Eu. Für eine Hotelbuchung in der Nähe bitte bei uns anfragen.

## **WEITERE INFORMATIONEN**

unter [www.gemeinschaftsbildung.com](http://www.gemeinschaftsbildung.com). Über diesen gemeinschaftsbildenden Prozess gibt es mehr in den Büchern von Scott Peck „The Different Drum“ (das Buch erscheint im Herbst auf Deutsch unter dem Titel Gemeinschaftsbildung) und „Eine neue Ethik für die Welt“ zu finden (das Buch ist leider zurzeit vergriffen). Im Buchhandel ist das Buch „Der wunderbare Weg“ von Scott Peck zu bekommen (dieses Buch wurde bereits 7 Mio. Mal verkauft). Auch wenn dieses dritte Buch sehr zu empfehlen ist, handelt es hier nicht von gemeinschaftsbildenden Prozessen, es geht um Psychotherapie und Spiritualität.

## **Anmeldung**

Durch Zahlung eines Betrages von Eu 100,- und Ausfüllen und zuschicken des auf der nächsten Seite beigefügten Anmeldeformulars gilt die Anmeldung als erfolgt. Es werden maximal 40 Teilnehmer für das Seminar angenommen, die Annahme erfolgt entsprechend dem zeitlichen Eingang. Anmeldungen für den Workshop bitte an [Gemeinschaftsbildung@t-online.de](mailto:Gemeinschaftsbildung@t-online.de), Tel 040/22691720.

Hiermit melde ich, .....

wohnhaft in .....

Tel..... Email.....

mich für das gemeinschaftsbildende Seminar nach Scott Peck vom 19.-21.10.07 an.  
Die Kosten für ein Seminar betragen zwischen 200,- bis 300,-Eu, je nach Selbsteinschätzung.

Einen Betrag von Eu 100,- überweise ich als Anzahlung für die Seminargebühr auf das Konto der Firma Prewa Kto 44392605 bei der HypoVereinsbank BLZ 200 300 00.

Da für das Seminar entsprechende Vorlaufkosten entstehen, verfällt der Betrag bei einer Absage 14 Tage vor dem Seminarbeginn.

....., den .....

.....  
Unterschrift

# Gemeinschaftsbildung nach Scott Peck mit Samuel Widmer und Danièle Widmer Nicolet vom 19.-21. Oktober bei München

## Die 4 Phasen einer Gruppe bis zur Authentizität

Die Phasen der Gemeinschaftsbildung aus dem Buch von Scott Peck „Eine neue Ethik für die Welt“:

„Das am meisten verbreitete Anfangsstadium und einzige Stadium vieler Gemeinschaften, Gruppen und Organisationen ist das der Pseudogemeinschaft, ein Stadium der Vortäuschung und des Scheins. Die Gruppe tut so, als sei sie bereits eine Gemeinschaft, als gäbe es unter den Gruppenmitgliedern nur oberflächliche, individuelle Differenzen und kein Grund für Konflikte. Zur Aufrechterhaltung dieser Vortäuschung bedient man sich vor allem einer Anzahl unausgesprochener allgemeingültiger Verhaltensregeln, Manieren genannt: Wir sollen unser Bestes tun, um nichts zu sagen, was einen anderen Menschen verstören oder anfeinden könnte; wenn jemand anderes etwas sagt, das uns beleidigt oder schmerzliche Gefühle oder Erinnerungen in uns weckt, dann sollen wir so tun, als mache es uns nicht das geringste aus; und wenn Meinungsverschiedenheiten oder andere unangenehme Dinge auftauchen, dann sollten wir sofort das Thema wechseln. Jede gute Gastgeberin kennt diese Regeln. Sie mögen den reibungslosen Ablauf einer Dinnerparty ermöglichen, aber mehr auch nicht. Die Kommunikation in der Pseudogemeinschaft läuft über Verallgemeinerungen ab. Sie ist höflich, unauthentisch, langweilig, steril und unproduktiv.“

(Anmerkung: Pseudogemeinschaft ist nicht nur negativ - viele Gruppen brauchen es - nur wenn es zu lange dauert, es das Einzige ist, was es gibt oder wenn eine Gruppe in dieser Phase wichtige Entscheidungen treffen muss, werden diese nicht von hoher Qualität sein und werden auch nicht einfach gefolgt).

Mit der Zeit können dann allmählich tiefgehende, individuelle Differenzen auftreten und die Gruppe begibt sich ins Stadium des Chaos und zerstört sich nicht selten selbst. Bei der Pseudogemeinschaft geht es um das Kaschieren von individuellen Differenzen. Im Stadium des Chaos geht es vorrangig um den Versuch, diese Differenzen auszulöschen. Das geschieht darüber, dass Gruppenmitglieder versuchen, einander zu bekehren, zu heilen, auszuschalten oder ansonsten für vereinfachte organisatorische Regeln einzutreten. Es ist ein ärgerlicher und irritierender, gedankenloser, maschinen- gewehrmäßiger und oft lärmender Prozess, bei dem es nur um Sieger und Verlierer geht und der zu nichts führt.

Wenn die Gruppe diese unerfreuliche Situation durchstehen kann, ohne sich selbst zu zerstören oder in die Pseudogemeinschaft zurückzufallen, dann tritt sie allmählich in die „Leere“ ein. Dies ist ein Stadium sehr, sehr harter Arbeit, eine Zeit, in der die Mitglieder daran arbeiten, alles beiseite zu räumen, was zwischen ihnen und der Gemeinschaft steht. Und das ist eine Menge. Vieles von dem, was mit Integrität aufgegeben und geopfert werden muss, sind universell menschliche Eigenschaften: Vorurteile, vorschnelle Urteile, starre Erwartungen, der Wunsch zu bekehren, zu heilen oder auszuschalten, der Drang zu siegen, die Angst, sich zum Narren zu machen, das Bedürfnis, die Kontrolle über alles zu haben. Andere Dinge mögen ausgesprochen persönlicher Art sein: ein verborgener Kummer, Abscheu oder tiefe Angst vor etwas, die öffentlich eingestanden werden müssen, bevor das Individuum für die Gruppe völlig „präsent“ sein kann. Es ist eine Zeit, die Risikobereitschaft und Mut verlangt und wenn man sich auch oft erleichtert fühlt, so fühlt man sich doch oft auch sterbenselend.

Der Übergang von Chaos zur Leere läuft selten dramatisch ab und dauert häufig qualvoll lange. Ein oder zwei Gruppenmitglieder gehen vielleicht das Risiko ein, ihre Seele bloßzulegen, nur um zu erleben, dass ein anderes, das den Schmerz nicht ertragen kann, plötzlich das Thema zu irgendetwas völlig Unsinnigem wechselt. Die Gruppe als Ganzes ist noch nicht offen genug, um wirklich zuzuhören. Sie fällt in das zeitweilige Chaos zurück. Schließlich aber wird sie doch so leer, dass eine Art Wunder geschehen kann.

An diesem Punkt spricht ein Mitglied sehr präzise und authentisch etwas an. Die Gruppe scheut nicht davor zurück, sondern sitzt schweigend da und nimmt alles in sich auf. Dann sagt ein zweites Mitglied ganz ruhig etwas ebenso Authentisches. Es handelt sich vielleicht nicht einmal um eine Antwort auf das erste Mitglied, aber man hat auch nicht das Gefühl, es ist ignoriert worden. Vielmehr herrscht eher die Empfindung vor, das zweite Mitglied sei vorgetreten und habe sich neben dem ersten auf den Altar gelegt. Wieder kehrt Stille ein, aus der heraus sich ein drittes Mitglied ebenso präzise und eloquent äußert. Die Gemeinschaft ist geboren. Der Wechsel zur Gemeinschaft tritt oft sehr plötzlich und dramatisch ein. Die Veränderung ist deutlich zu spüren. Ein Geist des Friedens durchdrängt den ganzen Raum. Es herrscht mehr Schweigen, doch es wird Bedeutungsvolleres gesagt. Es ist wie Musik. Die Menschen arbeiten mit einem präzisen Zeitgefühl zusammen, so als seien sie ein fein eingestimmtes Orchester unter der Leitung eines unsichtbaren himmlischen Dirigenten. Viele spüren tatsächlich die Anwesenheit Gottes im Raum. Handelt es sich um eine Gruppe vormaliger Fremder, die sich in einem öffentlichen Workshop versammelt haben, dann kann man eigentlich nichts weiter tun, als sich an diesem Geschenk freuen. Handelt es sich aber um eine Organisation, dann ist die Gemeinschaft nun bereit, sich oft mit phänomenaler Leistungsfähigkeit und Effektivität an die Arbeit zu machen, also Entscheidungen zu treffen, zu planen, zu verhandeln und so weiter.“

## „GEMEINSCHAFTSBILDUNG“, VON SCOTT PECK

Auch wenn dieser Text etwas lang wird, fügen wir noch einen Auszug einer Zusammenfassung des Buches „Gemeinschaftsbildung“ von Scott Peck bei, geschrieben von Samuel Widmer, das im Herbst auf Deutsch erscheint. Der gesamte Aufsatz (15 Seiten) steht im Internet unter [www.gemeinschaftsbildung.com](http://www.gemeinschaftsbildung.com).

„In Gemeinschaft liegt die Rettung der Welt, durch Gemeinschaft wird sie kommen. Nichts anderes ist wichtiger. Trotzdem ist es praktisch unmöglich, Gemeinschaft und was sie bedeutet jemandem, der sie noch nie erlebt hat, zu erklären, und die meisten Menschen hatten nie in ihrem Leben eine Erfahrung von wirklicher Gemeinschaft. Alle Gemeinschaftsstrukturen in unserer Gesellschaft wie Dörfer, Städte, Länder, Institutionen, Kirchen, Klöster und so weiter sind in der Regel völlig entleert bezüglich des Gemeinschaftsgeistes.

Das, was heute Not tut in der Welt, ist, dass dieser Geist wieder gefunden wird. Wir müssen miteinander wieder zu Gemeinschaft finden, in Gemeinschaft kommen. Wir brauchen einander. Weltfrieden und globale Gemeinschaft werden allerdings nicht entstehen können, solange wir *die Basics*, die grundsätzlichen Gesetze über Gemeinschaft nicht erlernt haben und sie nicht anzuwenden verstehen in Bezug auf unser persönliches Leben, auf unsere persönliche Einflussphäre.

Die Regeln des gesellschaftlichen Spiels, so wie es heute gespielt wird, müssen dringend geändert werden, so dass wir wieder ganz und heil werden können. Dies ist ein spiritueller Prozess. Spirituelle Heilung ist ein Prozess des Ganz- und Heilwerdens.

Gemeinschaft gibt es kaum. Ein erstes Faktum, das zu sehen ist. Man erkennt dies an der Isolation und Fragmentierung, in der die meisten Menschen ihr Leben fristen. Ein wichtiges Grundprinzip von Gemeinschaft besteht in der Freiheit, sich selbst sein zu dürfen, das heißt, seine wirklichen Gefühle haben und zum Ausdruck bringen zu dürfen. Wir alle wissen, dass wir kaum je, weder in unserer Kindheit, in unserer Vergangenheit, noch in unserer Gegenwart, Plätze kennen gelernt haben, an denen es sicher war, sich selbst zu sein.

Heute grassiert allenthalben ein bis ins Krankhafte überbetonter Individualismus, durch den man sich vor den Folgen dieser Unsicherheit retten will. Er führt aber zu Zersplitterung und Isolation. Was es braucht ist nicht diesen übertriebenen und malignen Individualismus, sondern einen weichen Individualismus, das nämlich, was bereits *C.G. Jung* als Individuation bezeichnet hat.

Gemeinschaften erkennt man vor allem auch daran, dass sich ihre Mitglieder in ihnen sicher fühlen, dass sie keine Angst haben, authentisch zu sein, ihre wirklichen Gefühle zu haben. Man fühlt sich darin zu Hause. Wirkliche Gemeinschaft hat eine heilende Kraft. Wer damit in Berührung kommt, wer das Gefühl von Gemeinsamkeit wirklich in der Tiefe erlebt hat, dessen Leben hat eine neue Ausrichtung bekommen. Darum veranstaltet *Scott Peck* noch und noch Community-building-Workshops, weil es ihm ein Anliegen ist, möglichst vielen Menschen dieses Erlebnis eines Gemeinschaftsgeistes zu vermitteln, da daraus Heilung und eine neue Motivation, für Gemeinschaft zu gehen, kommen wird. Den meisten Gruppen in der Welt, daran ist es zu erkennen, fehlt diese heilende Kraft, sie sind nicht wirkliche Gemeinschaften.

Gemeinschaft ist grundsätzlich herstellbar, sie muss nicht ein Zufallsprodukt sein. Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, hat bereits *Jesus* gesagt, bin ich mitten unter ihnen, kommt es zu diesem Gefühl des Einsseins. In unserer Sprache würden wir dasselbe eher so ausdrücken: Wo sich eine Gruppe von vielleicht sogar sehr unterschiedlichen Leuten zusammen um die Liebe versammelt, stellt sich dieses Einheits- oder Gemeinschaftsgefühl unweigerlich ein.

Wenn man Gemeinschaft will, muss man zuerst von seinem ganz persönlichen Sein ausgehen. Unser persönliches Ziel ist die Individuation, wie *C.G. Jung* dies genannt hat, ein Prozess der menschlichen Entwicklung, in dem wir vollkommen ausgereifte Individuen werden, ganz und gar unser wirkliches Selbst. Dies ist unser Ruf zur Freiheit. Wir alle wissen, dass dieses zu sich selbst Stehen zwar oft und allenthalben gefordert wird, dass man aber sehr schnell in Teufels Küche geraten kann, wenn man sich ernsthaft dafür aufmacht. Deswegen enden die meisten Menschen in Anpassung und Selbstverleugnung. Sie scheitern an der Individuation, und das heißt, sie scheitern daran, erwachsen zu werden und wirklich ganz und gar Mensch zu werden. Psychotherapie kann man deshalb auch als Nachhilfe im Erwachsenwerden verstehen.

Wir sind aufgerufen, einzigartig zu sein. Wir sind auch aufgerufen, in unserer Macht zu stehen, in unserer Verantwortung zu stehen. Auch das gehört dazu. Und wir sind gerufen zur Ganzheit. Und genau an diesem Punkt findet das Streben nach Individualität seine Grenzen und erwacht das Bedürfnis nach Gemeinschaft in uns. Denn tatsächlich gibt es keine Ganzheit, die wir nur auf uns selbst begründen können. Letztlich können wir nur gemeinsam vollkommen sein. So sind wir also gleichzeitig sowohl zu Ganzheit gerufen als auch zur Erkenntnis unseres Inkomplettseins, gerufen dazu, in unserer Macht zu stehen und gleichzeitig auch unsere Schwäche zu würdigen, gleichzeitig gerufen zu einer individuellen Einzigartigkeit und zur völligen gegenseitigen Abhängigkeit.

Wo immer man hingeht, wo immer man hinschaut, das, was fehlt in der Welt und wonach gleichzeitig ein großer Durst besteht, ist Gemeinschaft. Gewisse Wege kann man nur im Alleinsein beschreiten; die inneren Voraussetzungen für Gemeinschaft schafft jeder auf einem einsamen Pfad. Dieser Einsamkeit kann man durch Gemeinschaft nicht aus dem Weg gehen, das würde nicht in wirklicher Gemeinschaft enden. Aber gerade aus diesem Alleinsein heraus erwachen dann das Bedürfnis und die Möglichkeit von Gemeinschaft. Die schönsten Dinge lassen sich schließlich nur gemeinsam vollbringen.

Ganz dringend brauchen wir ein neues Verständnis des Individualismus. Wir haben zu erkennen und einzugestehen, dass wir nicht wirklich uns selbst sein können, bevor wir nicht freiwillig und gerne das zusammen teilen, was uns am meisten gemeinsam ist: unser Schwachsein, unser Unvollständigsein, unser Unperfektsein, unseren Hunger nach Ganzheit. Bei den anonymen Alkoholikern drückt man diese Tatsache mit dem bedenkenswerten Satz aus: *I'm not OK and you are not OK, but that's OK. Ich bin nicht in Ordnung und du bist nicht in Ordnung, aber das ist in Ordnung.*“